

Podzer Zeitung.

Gründer Johann Peterfilge.

Nr. 400

Freitag, den 22. August (4. September) 1914.

31. Jahrgang.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnementsannahme: Petrifauer-Strasse Nr. 86, im eigenen Hause. — Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zweimal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Podz 2.10 für Answärtige mit Postsendung einmal täglich Rubel 2.25 im Auslande Rubel 5.40 — (Abonnements werden nur von erstem eines jeden Monats berechnet.) Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebenzeilige Nonpareillezeile oder deren Raum mit 10 Kop. für Ausland und 40 Kop. für Ausland, im Text 30 Kop. Alle in- und ausländischen Annoncenbüros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Podzer-Zeitung“ an. — Redakteur: M. Peterfilge. — Herausgeber: J. Peterfilge's Erben. — Rotationsdruckerei: Teubner-Druck von „J. Peterfilge“ Petrifauer-Strasse Nr. 86.

Die Herren Industriellen und Kaufleute der Stadt Podz

werden hiermit ersucht, zu der heute, Freitag, den 4. September, um 11 Uhr vormittags im Saale der Börse stattfindenden

Sitzung

des aus den Vertretern der Podzer Industrie und des Handels gegründeten Komitees zwecks Hilfeleistung an Verwundete zu erscheinen.

Der Weltkrieg.

Russland.

P. Petrograd, 3. September. Telegramm des kaiserlichen Oberkommandierenden an Seine Majestät den Kaiser vom 3. September:

Mit großer Freude und dem Danke Gottes bringe ich Euerer Majestät zur Kenntnis, daß die unbefiegbare Armee des Generals Russki heute um 11 Uhr vormittags Lemberg und die Armeen des Generals Brusilow, die Stadt Galicz eingenommen hat. Ich bitte um Auszeichnung des Generals Russki für die vorangegangenen Kämpfe mit dem Georgskreuz 4. Klasse und für die Einnahme von Lemberg mit dem Georgskreuz 3. Klasse, des Generals Brusilow für alle Kämpfe mit dem Georgskreuz 4. Klasse. Nähere Einzelheiten sind noch nicht eingetroffen.

P. Petrograd, 3. September. Der Generalstab teilt mit: Am 1. September versuchten die feindlichen Kolonnen unser Zentrum zwischen Dublin und Usher zu durchbrechen. Der Angriff mißlang und der Erfolg blieb auf unserer Seite. Die von uns verfolgten übrigen feindlichen Kolonnen ziehen sich nach dem Süden zurück und ließen bei der Flucht Fahnen, 8 Maschinengewehre und über 1000 Gefangene zurück. Am 2. September entbrannten an der ganzen Front mit neuer Kraft hartnäckige Kämpfe. Die von uns gemachten Gefangenen erklären, daß die zweite österreichische Armee, die östlich Lemberg steht, vollständig von einer Panik ergriffen ist. Nahe Lemberg erbeuteten wir am 2. September 20 Geschütze. Unsere Truppen marschieren an dieser Front ununterbrochen vorwärts.

P. Smolensk, 3. September. Gestern trafen hier über 800 Oesterreicher ein, die in Galizien gefangen genommen wurden. Unter ihnen befanden sich viele Offiziere.

England.

Kopenhagen, 3. September. (Wat.) Laut genauen Berechnungen verloren die Deutschen während der Seeschlacht bei Helgoland 300 Matrosen. 900 Mann wurden gefangen genommen.

London, 3. September. (Wat.) Die Nachricht von der Besiegung der österreichischen

Armee bei Lemberg wurde hier als vorausgesehen aufgenommen.

Die „Times“ ist der Ansicht, daß der Sieg der Russen mit großer Macht auf dem Plan der deutschen Offensive einwirken müsse. Das natürliche Mandat der Deutschen ist die gegenwärtige Zusammenziehung der Streitkräfte auf dem östlichen Terrain, was wiederum eine Verstärkung der Offensive in Frankreich zur Folge haben wird. Dieserart Situation kann für Deutschland und seinen Verbündeten schon in der nächsten Zeit vernichtende Folgen haben. „Westminster Gazette“ schreibt, daß wahrscheinlich der Augenblick nicht mehr fern sei, wo Oesterreich sein Heil und seine Rettung nicht in den Kanonen und der am Geiste gefallenen, demoralisierten Armee, sondern in diplomatischen Unterhandlungen suchen werde. Dies wäre offenbar ein harter Schlag für die Deutschen, doch würden auch sie keinen Augenblick damit zögern, Oesterreich einen solchen Schlag zu versetzen, wenn sie darin irgend einen Vorteil für sich sehen könnten. Jedenfalls aber habe die Schlacht bei Lemberg eine ernstere Bedeutung, als die lokalen Siege der Russen über die Oesterreicher.

Frankreich.

P. Paris, 3. September. Es wurde eine offizielle Bekanntmachung betreffend die Uebertragung der Regierung nach Bordeaux veröffentlicht. In dieser Bekanntmachung wird darauf hingewiesen, daß die Regierung es an der Zeit finde, die Regierungsinstitutionen nach einer anderen Stadt zu verlegen. Es naht die Zeit, wo Paris sich zur Abreise machen wird um welche die operierenden Armeen sich bewegen werden, ganz abgesehen davon, daß die Deutschen die Befestigungswerke von Paris plötzlich attackieren könnten. Es ist daher zweckmäßig, daß die Regierung sich während dessen nicht in der Residenz befindet. Die Militärbehörden zweifeln nicht daran, daß Paris sich in nächster Zeit zum Zentrum machen wird, wohin die kriegsführenden Armeen ziehen werden. Deshalb muß man Paris unbedingt den Charakter eines ausschließlichen Kriegszentrums verleihen.

Paris, 3. September. (Wat.) Die heut mittags von der französischen Regierung veröffentlichte Bekanntmachung von der Uebertragung der Regierungsinstitutionen nach Bordeaux wurde von der Pariser Bevölkerung ruhig und gefaßt aufgenommen. Alle Zeitungen ermahnen die Bevölkerung zur Bewahrung ruhigen Blutes, indem sie der festen Ueberzeugung Ausdruck verleihen, daß der endgültige Sieg jedenfalls auf Seiten der europäischen Verbündeten sein werde.

„Temps“ schreibt, daß die deutschen Streitkräfte in der Tat bedeutend seien, doch sind sie nicht so stark, um der Aufgabe der Belagerung von Paris gerecht zu werden, da sie die fast ganz erhaltene französisch-englische Armee vor sich haben und in weiterer Perspektive auf die mächtige russische Armee im Innern Deutschlands stoßen dürfte.

P. Paris, 3. September. (Wat.) Die Nachricht von der Verstärkung der österreichischen

Armee bei Lemberg wurde hier mit großem Enthusiasmus aufgenommen. An mehreren Stellen wurden Rufe zur Ehren Rußlands laut, ja, es fanden sogar Manifestationen statt, doch nahmen dieselben in Anbetracht der ernsten Stimmung, in der sich die Residenz infolge der Bekanntgabe des behördlichen Manifests von der Uebertragung der Regierungsinstitutionen nach Bordeaux befindet, keinen so großen Umfang an, als dies zu anderer Zeit der Fall gewesen wäre.

P. Paris, 3. September. Die französische Flotte bombardierte den Hafen von Cotter, wodurch einige Gebäude zerstört wurden.

Serbien.

P. Nisch, 3. September. Am 31. August wurde durch ein Maschinengewehrfeuer ein österreichischer Aeroplan heruntergeschossen. Der Flieger wurde verwundet; man fand bei ihm Skizzen und Notierungen über die Bewegungen der serbischen Truppen. Es wurde festgestellt, daß die österreichischen Offiziere mit den Revolvern in den Händen ihre Soldaten, insbesondere aber die Tschechen unter ihnen, zwingen, in den Kampf zu gehen. Der Feind eröffnete ein schwaches Artilleriefeuer gegen Grocka und Smederevo. Auf der übrigen Front ist nichts wesentliches zu verzeichnen.

Japan.

London, 3. September. (Wat.) In der Bucht Lu-Kia-Kou sind japanische Truppen gelandet. In allernächster Zeit kann man die entgültige Besetzung dieser Kolonie erwarten. Die deutsche Zivilbevölkerung flüchtet eilig nach Shanghai.

Portugal.

P. Paris, 3. September. (Wat.) Hier sind zuverlässige Nachrichten aus Lissabon eingetroffen, daß in den nächsten Tagen die Angelegenheit der Entsendung von 50,000 Mann portugiesischen Militärs nach Frankreich zwecks Unterstützung der verbündeten Armee entschieden wird.

Dänemark.

P. Kopenhagen, 3. September. Die Reuters-Agentur berichtet aus Grimsby, daß der dänische Kampfer „Rama“ gestern auf eine Mine gestoßen ist. Die Mannschaft und der Kapitän wurden von einem englischen Dampfer gerettet.

P. Kopenhagen, 3. September. Der Vater Schötschunow erhält alltäglich aus allen Enden Rußlands Briefe mit Dankesäußerungen gegenüber der Bevölkerung von Kopenhagen für die Gastfreundschaft, die den aus Deutschland über Dänemark und Schweden nach Rußland zurückkehrenden Russen gewährt wurde. Auf dem Kopenhagener Bahnhof wurden die mit russischen Untertanen ankommendenzüge von der Bevölkerung freudig begrüßt. Viele, die ganz mittellos waren, wurden auf der Bahn unentgeltlich befördert. Die Ankommenden wurden von den Bewohnern Kopenhagens in verschiedenen Privatwohnungen und Hotels untergebracht, entweder ganz unentgeltlich oder aber gegen bedeutend ermäßigte Zahlung. Desgleichen erteilten auch die Ärzte ohne jegliche Vergütung ärztliche Hilfe. Die Stadtverwaltung richtete einen Unterkunftsraum mit 40 Betten ein. Privatleute spendeten zugunsten armer Russen Geldbeträge und Kleidungsstücke. Schiffahrtskaufleute sammelten zugunsten der armen Russen 40,000 Rbl. Bei der Durchfahrt wird an der Grenze in den meisten Fällen keine Zollrevision vorgenommen.

Deutschland.

P. Kopenhagen, 3. September. Aus Berlin wird berichtet, daß Kaiser Wilhelm einen Amnestieerlaß für alle diejenigen Personen unterzeichnet habe, die sich der Wehrpflicht entzogen, bezw. welche ohne Erlaubnis ausgewandert sind, wenn sie sich innerhalb dreier Monate zum Militärdienst stellen.

Kopenhagen, 3. September. (Wat.) Laut Meldungen der hiesigen Presse wurden an der

Westfront der deutschen Armee 40 Aviatiker ausgerüstet, deren Aufgabe die Bombardierung der Stadt Paris aus der Höhe sein wird.

Türkei.

P. Kaghzman, 3. September. Die Türkei bildet aus den nicht im Militärdienst gewesenen Männern Kriegsscharen. Die zwecks Einberufung der Ernte beurlaubten Samidizier und Reservisten wurden bis zum 2. d. Mts. wieder einberufen.

Amerika.

Kopenhagen, 3. September. (Wat.) Aus Paris wird gemeldet, daß der dortige amerikanische Botschafter in Berlin energischen Protest gegen das Versen von Bomben und anderen Sprenggeschossen auf Paris seitens der deutschen Aviatiker eingelegt habe.

Kopenhagen, 3. September. (Wat.) Aus Paris wird gemeldet, daß der dortige amerikanische Botschafter bestrebt ist, ein gesondertes Friedensstratag zwischen Deutschland und Belgien zu verwirklichen.

Deutsche im Königreich Polen.

Kalisch.

r. Wie wir bereits mitteilten, herrschte in Kalisch bereits wieder ein ziemlich normales Leben und ein normaler Verkehr. Viele der Einwohner, die nach dem Bombardement die Stadt verlassen hatten, sind wieder zurückgekehrt. Auch haben mehrere Fleischer wieder ihre Geschäfte geöffnet, so daß man Fleischwaren, die in der letzten Zeit hier gänzlich fehlten, wieder kaufen konnte.

In den letzten Tagen hat sich die Lage jedoch wieder sehr verschlimmert. Infolge der von dem deutschen Militär gegenwärtig fieberhaft getroffenen Vorbereitungen auf eine eventuelle Verteidigung der Stadt hat die Einwohnererschaft unter diesen Maßnahmen arg zu leiden. Die kräftigeren Männer werden zu verschiedenen Arbeiten herangezogen. In den letzten Tagen darf auch niemand von den Einwohnern die Stadt verlassen. Im allgemeinen ist die Lage jetzt hier wieder sehr traurig.

Krosniewice (Kreis Kutno).

r. Am vergangenen Dienstag kam es hier zu einem Zusammenstoß zwischen einer Anzahl von deutschen Ulanen und russischen Dragonern. Von den letzteren wurden einige Ulanen verwundet. Sie gerieten in Gefangenschaft. Die übrigen entkamen.

Aus dem Reiche.

Talta. Unsinnige Gerüchte. General Wittmer äußert sich im „Talt. Westnik“ zu den törichtigen in Talta kursierenden Gerüchten über eine angeblich der Stadt von den Türken drohenden Gefahr:

Die törichtigen Gerüchte gehen so weit, daß es heißt, die Administration selbst fordere angeblich die Einwohner auf Talta zu verlassen. Nicht nur eine Landung, sondern selbst eine Beschießung der Küste des Schwarzen Meeres durch die Türken, deren Flotte schwächer als unsere ist, muß als völlig ausgeschlossen gelten, selbst dann wenn die Türkei sich zum Kriege mit Rußland und England entschließen sollte, was ein Wahnsinn wäre und daher völlig ungläubhaft ist. Was aber die Möglichkeit einer Hervorrufung innerer Unruhen durch die am Südufer lebenden Türken anbelangt, so dienen die allen gut bekannte Energie und Festigkeit unseres Stadthauptmanns und die durchaus genügende Zahl der Streitkräfte die zu seiner Verfügung stehen, als bester Beweis dafür, daß die Möglichkeit innerer Unruhen nichts weiter als phantastische Weiberangst sind. Diese Angst geht so weit, daß einige durchaus gebildete und sympathische Damen, als sie erfuhren, daß ich auf einige Tage Talta zu verlassen plane, daß wenn ich wegfuhr, dies

bedenke, daß trotz meiner Versicherungen eine Gefahr existiere.

Sch. versichere: 1) daß ich allein und nur auf einige Tage in Sachen meines Sägewerks in Sibirien...

Wologda. Ueber die Lage der ausgewiesenen Reichsdeutschen und Oesterreicher...

Von einigen Residenzblättern ist die Nachricht gebracht worden, daß die in der Stadt Wologda...

Vom Gouvernementschef sind auf administrativem Wege einer Gefängnishaft auf verschiedene Frist...

Terz. Gebiet. Frühzeitige Eheschließungen. Wie die „Terz. Wedom.“ berichtet, herrscht unter den Karanogaierern...

Lokales.

Lodz, den 4. September.

Vom Tage.

Die Mission der Frau in Kriegszeiten.

Wie oft hat man schon gesagt, in jeder Frau schläft eine Barmherzige Schwester: Der opfermüchtige Geist...

Die moderne Kriegskrankenpflegerin hat eine berühmte Vorgängerin: diese Frau war Miss Florence Nightingale...

Winter ist die Sterblichkeit der Engländer um das Zwanzigfache verringert...

Die Frauen sind zahlreich herbeigeeilt, um sich unter das Banner des Roten Kreuzes zu stellen.

Es ist aber zu verlangen, wenn die Frauen, die sich mit Hilfeleistungen im Kriege beschäftigen wollen...

Es gilt, die Aufgabe der freiwilligen Barmherzigkeit in der herzerregenden Umgebung des Kriegsschauplatzes zu vollbringen.

Sobald die Frau die weiße Schürze der Krankenpflegerin umgebunden und sich mit dem roten Kreuz auf weißem Felde geschmückt hat...

Alle Frauen sollten sich erheben, um eine so schöne, so unvergleichlich segensreiche, fruchtbarere Aufgabe zu erfüllen...

S. H.

Obligatorische Verfügung.

In den Straßen unserer Stadt wurde folgende Bekanntmachung ausgeklebt: Es ist verboten, die Preise für Gegenstände...

** Spenden der Firma „Treuolnik.“ Die Gesellschaft der Russisch-Amerikanischen Gumminanufaktur „Treuolnik“...

r. Verwundete Krieger in Lodz. Im Verlaufe des gestrigen Tages haben sich auf den hiesigen Bahnhöfen...

vorgestrigen Tage weniger Verwundete eingetroffen. Die bis jetzt hier eingetroffenen Krieger sind überwiegend nur leicht verwundet.

r. Billiges Brot für die Lodzger Bevölkerung. Infolge der durch den Krieg hervorgerufenen allgemeinen, besonders aber unter den Arbeiterkreisen unserer Stadt herrschenden großen Notlage...

r. Vom Bürgerkuratorium zur Unterstützung der Reservisten-Frauen. Wie wir erfahren, hat genanntes Kuratorium...

K. Von der Lodzger 2. Kommerzschnule. In der am letzten Mittwoch stattgefundenen gemeinsamen Sitzung des Kuratoriums...

r. In Sachen der deutschen und österreichischen Untertanen. Wie wir erfahren, sollen die Gesetze der deutschen und österreichischen Untertanen...

r. Die Valuter Spar- und Leihkassen-Gesellschaft hat beschlossen, ihren Mitgliedern 5 bis 10 Prozent von ihren Spareinlagen auszugeben.

§ Von den Scheiblerischen Fabriken. Die Arbeiter dieser Fabriken empfangen am gestrigen Donnerstag, d. 3. d. Mts., zum ersten Mal eine Unterstützung von der Fabrikverwaltung...

r. Zum gegenwärtigen Verkehr auf den hiesigen Eisenbahnen. Auf Veranlassung der Hauptverwaltung der Eisenbahnen...

4 Uhr 3 Minuten nachmittags in Lodz angekommen. Von Lodz nach Kolujsch wird auf der Bahn täglich ein Passagierzug...

r. Komitee zur Hilfeleistung an verwundete Krieger. Heute, Freitag, den 20. September, wird um 11 Uhr vormittags...

Unser neuer Roman. Wir beginnen heute mit dem Abdruck eines neuen Romanes, betitelt sich „Hans Heidegg“...

§ Brand in der Umgebung. Im Dorfe Kania góra, Gemeinde Luczmierz, entstand am Anwesen des Bauern Josef Czarniecki...

§ Banditenüberfall in der Umgebung. Auf dem von Gziaz, heimkehrenden Pächter Abram Stainberg, in Gmilja, Gemeinde Gziaz...

** Bialystok. Verhaftung eines Fabrikanten-Brandstifters. In der Fabrik des Fabrikanten „J. Schwat“...

Auskunft

über im Auslande weilende Lodzger. (Wir hoffen, daß dieser oder jener unserer Leser gewünschte Auskunft geben können.)

Gerhard Habrian, Fabianice, bittet um Auskunft über seinen Sohn Hermann, der seit einem Jahre in Langenbielau (Schlesien) beschäftigt war...

Julius Hilt, Komna-Str. 22, Teleskop-2-15, erbittet Auskunft über seinen Neffen Heinrich Grau...

Telegramme.

Zur Papstwahl.

P. Rom, 3. September. Gestern (dieser) mal eine kleine dunkle Rauchwolke aus dem Segtiniischen Kapelle zum Himmel empor...

P. Rom, 3. September. Gestern um 6 Uhr abends bemerkte die auf dem St. Peter'splatz versammelte Volksmenge zum dritten Male das Aufsteigen eines Rauchwölkchens...

Hebammenschule

Anmeldungen von neuereintretenden Schülerinnen werden in der Kanzlei des Sanatoriums „Unitas“, Pustasstraße Nr. 11g...

Advertisements for Dr. B. Eliasberg, Firma Gault, and other services, including contact information for a midwifery school.